p. 76 und 95 wollen, sondern adverbium, indem VIa, 11 zu übersetzen ist: tum ad (hos) urbanos limites seorsum ad utrumque servato.

II. Erklärungen umbrischer und lateinischer wörter.

1. Vufro, vufeto, Vufiuno.

Von dem adject. vufro, welches tab. Iguvin. IIb, 21. 24. 25 epitheton eines vitulus ist, haben Aufrecht und Kirchhoff umbr. sprachd. bd. II, p. 423 richtig bemerkt, dafs durch dasselbe eine farbe bezeichnet werde, näher aber (ibidem bd. II, p. 348) seine bedeutung nicht zu bestimmen vermocht. Ich zweifle nun nicht, dafs dieses vufro, dessen nom. vufer gelautet haben wird, identisch sei mit dem lat. vafer s. vaber, dessen erste bedeutung wir nur in den alten glossarien finden, nämlich: varius multiformis, diversipellis. Auf gleiche weise wird in ihnen das adverb. vafre durch inaequaliter erklärt. S. die angaben derselben bei Hildebrand Glossar. latin. p. 288. Dafs aber fleckig, scheckig ein passendes beiwort eines vitulus sei, wird niemand bezweifeln. Von demselben stamme scheint vufeto abzuleiten zu sein. Man könnte nun meinen, dafs dieses zu vufer wie lat. rubidus zu ruber sich verhielte; dem steht aber kal-ero s. cal-erso, i. e. cālidus, λευκομέτωπος, entgegen. Ich halte demnach, wie es auch Aufrecht und Kirchhoff umbr. sprachd. bd. II, p. 376 und 423 geschienen hat, vufeto für ein part. pf. pass., das ich aber nicht, wie jene vermuthen, durch lubitus, sondern dem obigen zufolge durch variatus übersetze, eine bedeutung, die mir zu vufeto als epitheton von vesklo zu passen scheint. Ebenso scheint mir dieser stamm in dem namen des gottes Vufiunus enthalten zu sein, einem namen, der gewifs mit dem wesen desselben auf's engste zusammenhängt, worin zugleich der grund liegt, weshalb ihm boves cālidi geopfert werden. Wie aber dieser auf tab. VI Vofionus heifst, ebenso

können wir annehmen, dafs das adj. vufro und das part. vufeto, wenn sie auf den tafeln mit lateinischer schrift vorkämen, vofro und vofeto lauten würden.

2. Μέλι, mel.

Leo Meyer hat in d. zeitschr. bd. V, p. 379 und ebenso Grafsmann in d. zeitschr. bd. XI, p. 48 mit dem skr. madhu (mel), das sie aus madhva entstehen lassen, das lat. mel zusammengestellt, indem sie vermuthen, dafs dieses wort vielleicht ursprünglich melli gelautet habe und dafs dieses aus mel-vi hervorgegangen sei. Demnach meinen sie, dafs mel schwerlich unmittelbar mit dem griech. μέλιτ identisch sei, wenn dieses nicht etwa für μέλϝιτ stehe. Diese ganze darstellung mufs ich für irrig halten. Das skr. madhu (mel) hat bereits Pott etym. forsch. bd. I, p. 245 richtig nicht blos mit dem gleichbedeutenden lit. medus, lett. meddus, sl. med, oss. mit, im dugor. dialekt mud, sondern auch mit griech. μέϑυ und ahd. metu (mulsum) zusammengestellt und auf die wurzel mad zurückgeführt; nur würde ich nicht mit Pott sagen: auf mad ebrium, mente captum esse, denn dieses würde nur zu griech. μέϑυ und ahd. metu passen, sondern auf mad exhilarare, voluptatem dare*). Ebenso hat Pott etymol. forsch. bd. I, p. 143 und bd. II, p. 445 richtig gesehen, dafs lat. mell (in mellis) statt μέλιτ steht.

*) Gegen beide ableitungen sprechen aber die aspiraten von madhu und μέϑυ, ebenso weisen ags. meodu, ahd. metu auf indogermanische aspirata zurück. Anm. d. red.

Zeyfs.